

## ENTSCHLIESSUNGSAНTRAG

der Abgeordneten **Steinbichler**

Kolleginnen und Kollegen

betreffend „**Lebensmittel- und Rohstofftransporte aus Übersee**“

*eingebracht im Zuge der Debatte zu TOP 10.: „Bericht des Umweltausschusses über das Stenographische Protokoll der parlamentarischen Enquete zum Thema „Was kommt nach Paris? – Diskussion zur Umsetzung des Klimavertrags von Paris in Österreich“ (III-286/1274 d.B.)“ in der Sitzung des Nationalrates vom 13.10.2016*

Wie in jedem anderen Industriezweig wird auch in der Lebensmittelbranche oft dort produziert, wo es am billigsten ist. Erdäpfel aus Ägypten, Eierschwammerln aus der USA, Erdbeeren aus China – die Globalisierung auf dem Teller ist nichts Neues, bringt aber viele Probleme mit sich. Die Zerstörung der heimischen Landwirtschaft und der Umwelt wird einfach in Kauf genommen.

Die Transporte der Lebensmittel um die ganze Welt verursachen viele verschiedene Umweltprobleme, vor allem der hohe Energieverbrauch und der hohe Schadstoffausstoß (hauptsächlich CO2 und Schwefeldioxid) sind zu nennen. Auf der Internetseite für den CO2-Emissionen-Vergleich findet sich folgende Aufstellung der Lebensmitteltransporte und deren CO2-Ausstoß:<sup>1</sup>

### **CO2-Vergleich beim Lebensmitteltransport mit dem Flugzeug, dem LKW, der Bahn, dem Schiff**

Vergleich der Verkehrsmittel	CO2-Ausstoß pro 1000 Kilogramm Lebensmittel
Flugzeug	1000
LKW	200
Bahn	80
Schiff	35

### **Vergleich des Lebensmitteltransports mit dem Flugzeug und LKW**

Vergleich verschiedener Transportwege	CO2-Ausstoß pro 1000 Kilogramm Lebensmittel
Apfel vom Bodensee per LKW	760
Apfel aus Neuseeland per Flugzeug	5130
Weintrauben aus Chile per Flugzeug	7400
Weintrauben aus Deutschland per LKW	10

<sup>1</sup> <http://www.co2-emissionen-vergleichen.de/Lebensmittel/Transport/CO2-Transport-Lebensmittel.html>

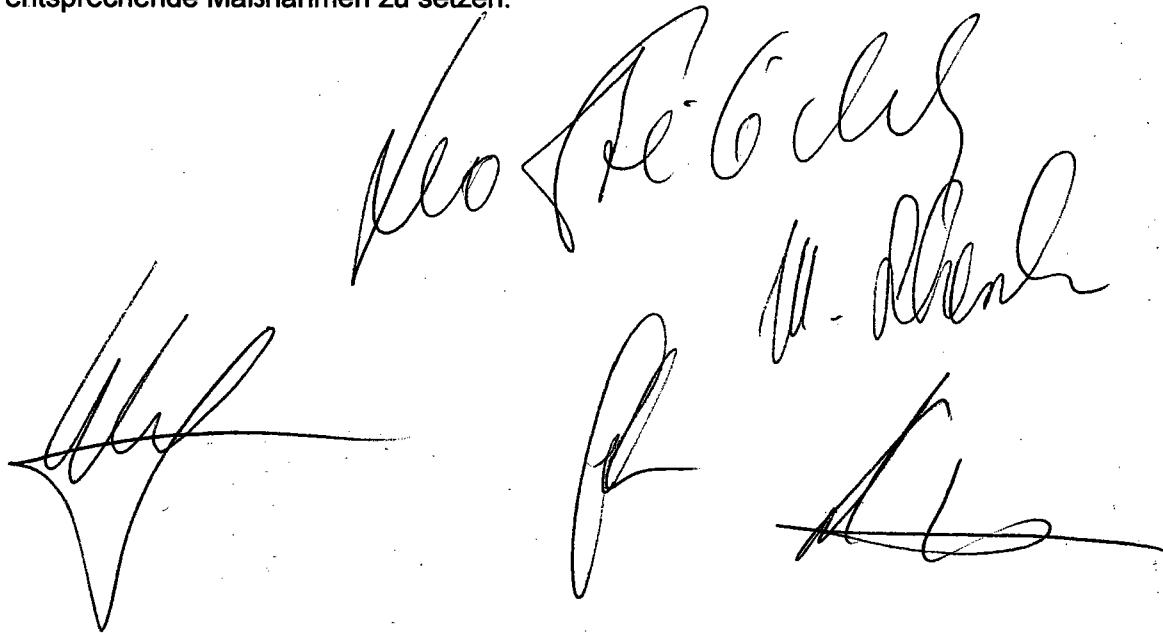
Täglich werden tausende Tonnen Lebensmittel aus Übersee nach Europa gebracht. Wie aus den Tabellen ablesbar, sind für die Umwelt die Flugtransporte am bedenklichsten. Ware aus Übersee wird größtenteils zwar mit dem **Schiff** transportiert, wo der geringste CO<sub>2</sub>-Ausstoß pro Kilometer stattfindet, jedoch sind die Wegstrecken vergleichsweise lang:

**Bei Importware wird elfmal mehr Energie verbraucht, elfmal mehr CO<sub>2</sub> ausgestoßen und 28-mal so viel Schwefeldioxid verbraucht wie bei einheimischen Produkten.<sup>2</sup>** Dazu kommt bei der Schifffahrt auch die Verschmutzung der Meere durch Schiffsabfälle, die nirgends aufgezeichnet wird – d.h. in der Ökobilanz nicht aufscheint. Will man nachhaltig handeln, müsste man immer, wenn es möglich ist, die regionale Produktion bevorzugen (siehe zweite Tabelle).

### **Entschließungsantrag:**

*Der Nationalrat wolle beschließen:*

„Die Bundesregierung wird aufgefordert, sich für die regionale Produktion zum Schutz der Umwelt und des Klimas einzusetzen und sich gegen spekulative Importe auszusprechen und entsprechende Maßnahmen zu setzen.“

The image shows five handwritten signatures in black ink, likely from members of the National Council, placed over the text of the resolution. The signatures are cursive and vary in style, though they are all in black ink.

<sup>2</sup> <http://nachhaltig-sein.info/privatpersonen-nachhaltigkeit/wirkung-von-lebensmittel-transporten-auf-umwelt-infografik>

